

## GROSSES BAHNHOFSTEST IN FRASDORF

# Vor 100 Jahren kam die erste Lok

„Am 7. Mai 1914 fuhr der erste Zug von Rosenheim kommend in Frasdorf ein und wurde mit Ehrenpforten und unter dem Jubel der Bevölkerung begrüßt. Alle Vereine und Schulkinder standen zum Empfang am neuen Bahnhof bereit und bestaunten die neue Lokomotive mit ihren sechs Waggons“, erzählte Günter Gebauer im voll besetzten Sitzungssaal des Frasdorfer Rathauses. Zur Erinnerung an das große Jubiläum veranstaltete der Heimat- und Kulturverein Frasdorf ein Bahnfest.

**Frasdorf** – Dafür suchte er alle Bilder und Erinnerungsgegenstände zusammen, die im Dorf noch heute an die knapp 60 Jahre Eisenbahngeschichte erinnern. „Ich habe noch mit einer Frasdorferin gesprochen, die bei der Einweihung 1914 dabei war und als junge Frau den Zug von Thal aus bis nach Frasdorf zu Fuß begleitete. Ich dachte immer, die musste ganz schön laufen, aber es war wohl nicht so: Die Lokomotive fuhr mit der ganzen Waggongarnitur und voll beladen bergauf bestenfalls Schrittempo und die Fußgänger konnten damit bequem Schritt halten.“ Gebauer berichtete von der späteren Nutzung der Bahn entlang der ganzen Strecke, vor allem auch zur Belieferung des Zementwerks Rohrdorf mit schweren Güterzügen und dem fahrplanmäßigen Verkehr mit Personenzügen.

„77 Minuten brauchte der Zug von Rosenheim nach Frasdorf, nach Rosenheim ging es auf der Rückfahrt zehn Minuten schneller, weil die Strecke immer bergab führte. Legendar waren nach dem Zweiten Weltkrieg die Skifahrerzüge der Sporthäuser aus München, bis zu drei Zuggarnituren mit jeweils zehn Waggons kamen an den Wochenenden zum Skifahren zur Hochries, standen den ganzen Tag im Bahnhofsbereich und warteten auf



Zu einem bunten Bahnfest hatte am Wochenende der Heimat- und Kulturverein Frasdorf eingeladen. Und viele Interessierte kamen, um sich über die vergangenen 100 Jahre Frasdorfer Bahngeschichte zu informieren. FOTOS REHBERG

die Heimfahrt am Abend. Bis zu 5000 Skifahrer wurden im „Skiparadies Frasdorf“ jedes Wochenende versorgt.“

Heute ist nicht mehr viel zu sehen vom Bahnhof, von den Gleisen und den Einrichtungen der Eisenbahn in Frasdorf; nach der Stilllegung der Strecke Rohrdorf - Frasdorf wurde alles zurück-

gebaut, die Gleise wurden entfernt und auf dem früheren Gleiskörper entstand ein Radweg. Im Bahnhofsbereich wurden sofort alle Weichen und Gleisanlagen abgebaut und verschrottet, lediglich der Bahnhof von 1913/1914 wurde noch ein paar Jahre als Erholungsheim für einen Eisenbahnersportverein ge-

nutzt. 2007 wurde er als verkommene Bauruine abgerissen, an dieser Stelle steht jetzt das neue Frasdorfer Rathaus.

Das einzige in Frasdorf vorhandene Gebäude aus der Zeit der Eisenbahn ist jetzt noch der alte Lokschuppen; ihn nutzt nach vielen Umbauten seit den 1970er-Jah-

ren bis heute die Firma Spielgeräte Richter als Bürogebäude. Seniorchef Julian Richter führte die Gäste über sein Betriebsgelände. Mit alten Plänen und Bildern verdeutlichte er die verschiedenen Umbaumaßnahmen und die Neunutzung des Grundstücks durch die Spielgerätefirma Richter. An der Ostseite

des Bürogebäudes erinnern noch zwei kurze Schienenstücke im Beton an frühere Zeiten und die Angeln der großen Tore des Lokschuppens sind auch noch vorhanden. „Als wir die alten Balken im Haus zum Umbau entfernt haben, waren die von einem halben Jahrhundert Dampfloktrieb von Ruß wie imprägniert“, erinnerte sich Richter. „Wir sind kurz nach der Gründung der Firma von Bachham nach Frasdorf umgezogen, weil wir unsere Großspielgeräte mit der Bahn an die Kunden ausliefern wollten; gerade, als wir uns im Bereich des alten Sägewerks Buchauer richtig eingerichtet hatten, legte die Deutsche Bundesbahn die Strecke still und wir standen vor der Entscheidung, wieder weg zu ziehen oder das ganze Gelände abzulösen. Wir entschieden uns fürs Bleiben in Frasdorf.“ Eines der ersten damals ausgelieferten Spielgeräte sei im Übrigen eine Lokomotive aus Holz gewesen, die auch heute noch zum Liefersortiment gehört. Für die Kinder baute die Firma Richter am Bahnfesttag eine Eisenbahnstrecke auf, die fleißig genutzt wurde.

Auf dem Platz zwischen dem Rathaus und der Lamstoaehalle, dem alten Bahnhofsgelände, gab es Bier und Brotzeiten, die Eisenbahner-Musikkapelle Rosenheim spielte für die Gäste auf der Piazza bei tropischen Temperaturen auf. Im Rathaus erinnerten ein paar Schautafeln an den Wintersportort und das Skiparadies Frasdorf, die Ausstellung „100 Jahre Eisenbahnlinie Frasdorf - Rosenheim“ im Alten Schulhaus war gut besucht. Sie ist an den Wochenenden noch bis zum 26. Oktober in den Räumen des Dorfmuseums zu sehen. Bei der Vorbereitung des Bahnfestes und aller Aktionen stießen Rupert Wörndl und Günter Gebauer auch auf viele unbekannte Fotografien aus Privatbesitz, von Schulausflügen mit der Bahn, aber auch von der täglichen Arbeit der Bahnarbeiter am Bahnhof und auf der Strecke, weiteres Material zum Thema Lokalbahn Frasdorf ist beim Heimat- und Kulturverein Frasdorf stets willkommen. reh